



# Mobile Aufbrechhilfe: Anleitung zum Selberbauen

Das professionelle Aufbrechen von Wild ist ein wichtiger Teil der Wildbret-hygiene und -vermarktung. Das WEIDWERK hat eine kompakte, mobile Aufbrechhilfe in der Praxis getestet, welche ein rasches und sauberes Aufbrechen auch größerer Stücke mühelos und ohne zusätzliche Hilfe ermöglicht.

TEXT & FOTOS DI DOMINIK STEINHAUSER

**D**as Aufbrechen von Wild an einer Hängevorrichtung ist hygienisch und einfach, jedenfalls die bessere Alternative zur Bewerkstelligung dieser Arbeit auf dem Boden. Besonders nach dem Erlegen großer Wildstücke bringt das Aufbrechen manchmal Schwierigkeiten mit sich, insbesondere dann, wenn man alleine ist.

## Konstruktion

Die Grundlage für die Aufbrechhilfe bildet ein Baugerüstbock. Der ausziehbare (obere) Teil wird im ausgefahrenen Zustand mit dem Bock verschweißt. Damit entsteht ein starrer, 1,7 m hoher Gerüstbock **1** mit einer Grundfläche von 1.300×670 mm. In einem weiteren Schritt werden zwei Formrohrteile in einer Dimension von 50×50×4 mm (L×B×H) in den Längen von 10 und 6 cm an die Rückseite des Gerüstbocks festgeschweißt. Diese beiden Führungselemente **2** und **3** sind für die vertikale Verstellung des Hauptmasts verantwortlich, womit die Montagehöhe der Hubstange **9** je nach Größe des aufzubrechenden Wildstücks justiert werden kann.

## Hauptmast

Den zweiten Bestandteil der Aufbrechhilfe bildet der Hauptmast, welcher aus den Bestandteilen Mast **4**, Ausleger **5**

und Umlenkrolle mit Rollenkasten **6** besteht. Ein Stahlformrohr in der Dimension 1.800×40×40 mm stellt den Mast dar und verfügt über eine Wandstärke von 3 mm. Am unteren Ende werden vier Löcher (Ø 8,5 mm) gebohrt, wobei drei Löcher – beginnend am unteren Ende – in einem 10 cm-Abstand und ein Loch nach 78 cm gebohrt werden. Die unteren drei Löcher dienen der höhenmäßigen Verstellung der Konstruktion je nach Größe des Wildkörpers. In das vierte (oberste) Loch wird die Sechskantschaftschraube **11** gesteckt, wenn die Aufbrechhilfe im eingefahrenen (platzsparenden) Zustand fixiert und abgestellt werden soll.

Am oberen Ende des Masts wird vorn ein horizontaler Ausleger festgeschweißt, der aus einem Formrohr in der Dimension 150×50×50 mm besteht und 3 mm stark ist. Dieser Ausleger hält einen Rollenkasten samt Umlenkrolle im Durchmesser von 8 cm. Über diese Umlenkrolle wird das Drahtseil geführt, mit dem die Hubstange höhenmäßig verstellt und somit der Wildkörper mühelos per Handkurbel aufgezogen werden kann.

## Handwinde und Hubstange

In Abhängigkeit der Größe der Handwinde **7** wird die dazu passende Grundplatte aus Stahl **8** angefertigt und mit dem Gerüstbock knapp oberhalb der

Fußgabel verschweißt. Bei der vorliegenden mobilen Aufbrechhilfe betragen die Abmessungen der Handwindengrundplatte 200×170×4 mm. Die Handwinde wird beim vorliegenden Typ mit drei Stück Sechskantschrauben samt Mutter in der Dimension M5×25 mm **12** mit der Grundplatte verbunden. Ausgehend von der Handwinde wird das Drahtseil über die Umlenkrolle zur Hubstange geführt, um mit dieser den aufzubrechenden Wildkörper in der Höhe zu verstellen.

Ein Stahlrohr im Durchmesser von 32 mm, einer Materialstärke von 3 mm und einer Länge von 130 cm stellt die Hubstange dar, auf der das Wild aufgehängt wird. Jeweils auf deren linker und rechter Unterseite werden drei halbe Glieder einer Eisenkette festgeschweißt. Weiters wird mittig, sowohl oben als auch unten, jeweils ein halbes Kettenglied angebracht. In der oberen Öse wird der Haken des Drahtseils eingehängt. In den halben unteren Kettengliedern (Ösen) werden je nach Wildgröße (Breite) die Fleischerhaken (S-Haken, Größe 15 cm) **10** eingehängt, welche in die Hinterläufe (Sprunggelenke) eingehakt werden und somit das Wildstück lagetechnisch fixieren. Mit zwei weiteren Haken (jeweils einer links und einer rechts) wird die Hubstange mit dem Gerüstbock fixiert, indem mit der Handwinde das Draht-



# IM JAGDREVIER PRAXIS

seil gespannt wird. Damit ist die Konstruktion auch gegen eine seitliche Belastung gut stabilisiert, und einem sauberen Aufbrechen steht nichts mehr im Weg.

Die Konstruktion wird im letzten Herstellungsschritt mit einer Rostschutzfarbe, in diesem Fall grün, gestrichen, um den Witterungseinflüssen standhalten zu können. Das Feuerverzinken oder die Herstellung aller Materialien aus rostfreiem Metall wäre eine weitere Möglichkeit zum Schutz vor Rost, der natürlich eine wichtige Forderung in Sachen Wildbrethygiene darstellt.

## In der Praxis

Besonders auf Sammelplätzen im Rahmen von Riegeljagden ist eine (mobile) Aufbrechhilfe besonders effektiv. Durch den aufgehängten und zugleich fixierten Wildkörper kann in der Regel relativ rasch, bequem und vor allem hygienisch einwandfrei aufgebrochen werden. Nachdem man beide Arme frei hat und nicht mit einer Hand den im Normalfall auf dem Boden liegenden und zur Seite fallenden Wildkörper

halten muss, ist eine noch präzisere Schnittführung möglich. Im Speziellen bietet diese Aufbrechhilfe den Vorteil, dass auch größere Wildkörper ohne fremde Hilfe aufgebrochen werden können.

## Aufbau & Bedienung

Vor dem Aufbau ist die Bodenbeschaffenheit zu prüfen. Weiche und matschige Böden eignen sich keinesfalls als Untergrund. In einem solchen Fall sind flache Steine unter die Füße der Konstruktion zu setzen, oder es ist ein anderer Aufstellungsort mit tragfähigem Untergrund zu suchen. Ebenso ist zu beachten, dass das Gelände eben ist. Keiner möchte sich das Szenario ausmalen, in dem die Konstruktion beim Aufziehen eines über 100 kg schweren Keilers aufgrund ungleichmäßiger Gewichtsverteilung, hervorgerufen durch unebenes Gelände, umkippt.

Nach sicherem Aufstellen der Aufbrechhilfe wird mit der Handwinde die Spannung am Drahtseil gelöst und die Hubstange aus den Fußgabeln des Gerüstbocks ausgefädelt. Anschließend

zieht man die Sechskantschaftschraube aus dem obersten Loch des Masts, fährt diesen auf die je nach Wildkörpergröße angepasste Höhe aus und fixiert ihn erneut in einem der drei unteren Löcher. Die mobile Aufbrechhilfe ist nun eingerichtet, und die Arbeit kann beginnen.

## Aufbrechen

Das Stück ist nun unter der Aufbrechhilfe mit den Hinterläufen zur Konstruktion gerichtet zu positionieren. Sofern der Wildkörper bereits in einer Wildwanne gefasst wurde, kann diese zur Konstruktion gezogen werden. Jetzt sind zwei Fleischerhaken im Bereich der hinteren Fußwurzel (zwischen Knochen und Sehne) zu setzen. Bei Rotwild sollten aufgrund der langen Läufe die Sprunggelenke gewählt werden. Mithilfe der Handwinde wird nun die Hubstange Richtung Boden abgesenkt, um die bereits im Lauf bzw. im Hammer gesetzten Haken in die Ösen einzuhängen – in Abhängigkeit von der Wildkörpergröße in eines der drei halben Kettenglieder je Seite. Nun heißt es, den Wildkörper so lange

Bauteile					
Nr.	Bezeichnung	St.	Material	Dimension L×B×H (mm)	Stärke (mm)
1	Gerüstbock (ausgefahrener Zustand)	1	Stahl	1.300×670×1.700	–
2	Führungselement für Mast (unten)	1	Formrohr-Stahl	100×50×50	4
3	Führungselement für Mast (oben)	1	Formrohr-Stahl	60×50×50	4
4	Mast mit 4 Justierlöchern (ø 8,5)	1	Formrohr-Stahl	1.800×40×40	3
5	Ausleger	1	Formrohr-Stahl	150×50×50	3
6	Rollenkasten mit Umlenkrolle	1	Stahl	ø 80	–
7	Handwinde mit Drahtseil und Haken	1	–	je nach Typ	–
8	Grundplatte für Handwinde	1	Stahl	200×170	4
9	Hubstange mit Ösen	1	Rohr-Stahl	1.300× ø 32	3
10	Fleischerhaken (S-Haken)	4	Stahl	150	5

Verbindungsmittel			
Nr.	Bezeichnung	St.	Dimension L×B×H (mm)
A	Sechskantschaftschraube (verzinkt)	1	M8×100
B	Sechskantschaftschraube mit Mutter (verzinkt)	3	M5×25



Weitere Bauanleitungen finden Sie auf unserer Website: [www.weidwerk.at](http://www.weidwerk.at)

Materiellisten für alle verwendeten Bauteile und Verbindungsmittel.



*Der Hauptmast wird im Führungselement mit der Sechskantschaftschraube fixiert.*



*Montage der Handwinde auf der Grundplatte und dem Gerüstbock.*



*Das Drahtseil wird über die Umlenkrolle geführt und steuert die Hubstange.*

hinaufzukurbeln, bis die Hubstange knapp oberhalb des Gerüstbocks angekommen ist. In dieser Position wird links und rechts ein Fleischerhaken zwischen diesen beiden Stahlrohren (Hubstange und Gerüstbockquerstange) eingehängt. Man kurbelt

weiter, bis die beiden Haken derart unter Spannung stehen, dass die gesamte Konstruktion mit dem aufzubrechenden Stück Wild stabilisiert ist. Jetzt kann sauber mit dem Aufbrechen von oben (Weidloch) nach unten (Haupt) begonnen werden.

stange mit der Handwinde wieder ein Stück abwärtsgekurbelt. Damit löst sich die Spannung an den beiden Fleischerhaken, die nun entfernt werden können. Das Hinunterkurbeln des Wildstückes und die Versorgung des Stückes in der Kühlkammer beenden das Aufbrechen.



Eine Wildwanne fängt sowohl Geseheide als auch Schweiß auf. In diesem hochgekurbelten Zustand wird das Stück anschließend sauber ausgewaschen und verbleibt so auch kurz zum Abtropfen. Währenddessen kann die Kontrolle der Organe erfolgen, die auf der „Bescheinigung Wildkörper“ bestätigt werden muss.

### In der Kühlkammer

Nach dem Aufbrechen, Auswaschen und Abtropfen wird die Hub-

*Die selbst gebaute Aufbrechhilfe ermöglicht ein hygienisch einwandfreies Aufbrechen im Hängen.*

### Abbau

Nach dem Reinigen der Aufbrechhilfe wird die Sechskantschaftschraube aus dem gewählten Loch des Hauptmasts entfernt, der Hauptmast bis zum obersten Loch wieder eingefahren und dort mit der Sechskantschaftschraube erneut fixiert. In einem letzten Schritt wird die Hubstange erneut zwischen den beiden Fußgabeln des Gerüstbocks eingefädelt und mit der Handwinde auf leichten Zug gespannt, um beim Transport stabil zu sein. Die von nur einer Person transportierbare Konstruktion (rund 30kg) kann in diesem Zustand wieder zu ihrem gewohnten Abstellplatz getragen werden. Die Größe in diesem Zustand beträgt 1.300×670×1.920 mm, daher passt alles auch in jeden Pkw-Anhänger.

### Fazit

Mit etwas handwerklichem Geschick kann mit wenigen Arbeitsschritten eine preisgünstige Aufbrechhilfe gebaut werden, die es erlaubt, auch größere Wildkörper sauber aufzubrechen.